

Karfreitag 2026

Karfreitag. Nicht nur heute – alle Tage ist da Leid, Schmerz, Hass, Gewalt, Tod. Ob es uns betrifft oder nicht, ob wir es sehen oder nicht. Heute schauen wir ganz bewusst darauf. Und finden Gott mittendrin.



Gott war in Christus und versöhnte die Welt mit sich selbst und rechnete ihnen ihre Verfehlungen nicht an und hat unter uns aufgerichtet das Wort von der Versöhnung. So sind wir nun Gesandte an Christi statt. Gott lässt durch uns die Aufforderung ergehen; so bitten wir nun an Christi statt: Lasst euch versöhnen mit Gott!

2. Korinther 5,20-21

EVANGELIUM nach Lukas, Kapitel 23, 33-49

Und als sie kamen an die Stätte, die da heißt Schädelstätte, kreuzigten sie ihn dort und die Übeltäter mit ihm, einen zur Rechten und einen zur Linken. Jesus aber sprach: Vater, vergib ihnen; denn sie wissen nicht, was sie tun! Und sie verteilten seine Kleider und warfen das Los darum.

Und das Volk stand da und sah zu. Aber die Oberen spotteten und sprachen: Er hat andern geholfen; er helfe sich selber, ist er der Christus, der Auserwählte Gottes. Es verspotteten ihn auch die Soldaten, traten herzu und brachten ihm Essig und sprachen: Bist du der Juden König, so hilf dir selber! Es war aber über ihm auch eine Aufschrift: Dies ist der Juden König.

Aber einer der Übeltäter, die am Kreuz hingen, lästerte ihn und sprach: Bist du nicht der Christus? Hilf dir selbst und uns! Da antwortete der andere, wies ihn zurecht und sprach: Fürchtest du nicht einmal Gott, der du doch in gleicher Verdammnis bist? Wir sind es zwar mit Recht, denn wir empfangen, was unsre Taten verdienen; dieser aber hat nichts Unrechtes getan. Und er sprach: Jesus, gedenke an mich, wenn du in dein Reich kommst! Und Jesus sprach zu ihm: Wahrlich, ich sage dir: Heute wirst du mit mir im Paradies sein.

Und es war schon um die sechste Stunde, und es kam eine Finsternis über das ganze Land bis zur neunten Stunde, und die Sonne verlor ihren Schein, und der Vorhang des Tempels riss mitten entzwei. Und Jesus rief laut: Vater, ich befehle meinen Geist in deine Hände! Und als er das gesagt hatte, verschied er.

Als aber der Hauptmann sah, was da geschah, pries er Gott und sprach: Fürwahr, dieser Mensch ist ein Gerechter gewesen! Und als alles Volk, das dabei war und zuschaute, sah, was da geschah, schlugen sie sich an ihre Brust und kehrten wieder um.

Es standen aber alle seine Bekannten von ferne, auch die Frauen, die ihm aus Galiläa nachgefolgt waren, und sahen das alles.

GEDANKEN

Lasst euch versöhnen mit Gott!

Das Wort von der Versöhnung ist kein Machtwort, das Streitparteien zur Vernunft zwingt, kein Gesetz, das einfach verlangt werden kann - es ist eine Bitte! Das mag enttäuschend sein. Eine Bitte hat so wenig Kraft. Eine Bitte ist angewiesen auf das Gegenüber. Aber Gott bittet: Lasst euch versöhnen mit mir!

Mich mit Gott versöhnen lassen. Nicht – Gott versöhnlich stimmen, wie Menschen zu so vielen Zeiten gedacht haben es tun zu müssen, durch Opfer und Buße, sondern mich versöhnen lassen mit Gott.

Mich aussöhnen damit, dass die Welt so ist, wie sie ist. Mit all den Kriegen und den Naturkatastrophen, mit der Vergänglichkeit – das ist nicht ganz einfach. Es gäbe viel zu kritisieren. Mich aussöhnen damit, dass Gott nicht so eingreift, wie ich es gerne hätte, und dass Gott auch die Menschen liebt, die in meinen Augen böse sind – das ist nur theoretisch leicht zu akzeptieren. Mich aussöhnen damit, wie ich geschaffen bin, und damit, wie mein Leben gelaufen ist, was mir passiert ist, was mir fehlt, was Gott mir zugemutet hat

Lasst euch versöhnen mit Gott!

Das macht uns zu Menschen, die versöhnter mit sich selber sind, die zu-friede-ner sind mit ihrem Leben und darum auch fried-fertiger und versöhnungsbereiter! Es macht uns zu Menschen, die mit einem realistischen Blick auf die Welt schauen und dennoch nicht alles hinschmeißen, sondern gerne ihren Beitrag leisten. Mich mit Gott versöhnen, das heißt für mich, mich im Leid und im Schweren nicht von Gott abzuwenden, sondern trotz-dem zu vertrauen. Und darum auch die Not anderer auszuhalten und mitgehen zu können. Versöhnung mit Gott, das macht uns zu Menschen, die trotz allem JA sagen können zum Leben und zur Menschheit – weil Gott JA sagt, auch angesichts eines Karfreitags.

Denn Gott war in Christus und versöhnte die Welt mit sich selbst. So bitten wir nun an Christi statt: Lasst euch versöhnen mit Gott!

PSALM 22 erster Teil

Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?
Ich schreie, aber meine Hilfe ist ferne.

Mein Gott, des Tages rufe ich, doch antwortest du nicht,
und des Nachts, doch finde ich keine Ruhe.

Unsere Väter hofften auf dich;
und da sie hofften, halfst du ihnen heraus.

Zu dir schrien sie und wurden errettet,
sie hofften auf dich und wurden nicht zuschanden.

Ich aber bin ein Wurm und kein Mensch,
ein Spott der Leute und verachtet vom Volk.

Alle, die mich sehen, verspotten mich,
sperrten das Maul auf und schütteln den Kopf:

»Er klage es GOTT, der helfe ihm heraus
und rette ihn, hat er Gefallen an ihm.«

Du hast mich aus meiner Mutter Leibe gezogen; du
ließest mich geborgen sein an der Brust meiner Mutter.

Auf dich bin ich geworfen von Mutterleib an,
du bist mein Gott von meiner Mutter Schoß an.

Sei nicht ferne von mir, denn Angst ist nahe;
denn es ist hier kein Helfer.

Gewaltige Stiere haben mich umgeben,
mächtige Büffel haben mich umringt.

Ihren Rachen sperren sie gegen mich auf
wie ein brüllender und reißender Löwe.

Ich bin ausgeschüttet wie Wasser,
alle meine Knochen haben sich voneinander gelöst;
mein Herz ist in meinem Leibe wie zerschmolzenes Wachs.
Meine Kräfte sind vertrocknet.

Aber du, GOTT, sei nicht ferne;
meine Stärke, eile, mir zu helfen!